

ziehung des Zweikampfes — gegenüber dem alten Verfahren — Aburteilung nach vollzogenem Zweikampf — zu erblicken. Wir halten auch die vorstehenden Ausführungen für zweifelhaft. Es kommt auch noch in Betracht, daß die Sprüche des Ehrengerichts in gewissen Fällen der Bestätigung des Kriegsherrn bedürfen; auf diese Weise würde es nach Vorliegen des Urteils möglich sein, daß ein Duell gewissermaßen unter der Autorität des Kriegsherrn zu Stande käme. Letzteres aber halten wir für unmöglich. Die Freie. Btg. überflieht wahrlich nicht, daß ein Duell-Verbot nicht erlassen ist. Die Zahl der Fälle, in welchen aus geringfügiger Ursache zum Zweikampf geschritten wird, soll nur eingeschränkt werden. Wir schließen uns der Auffassung an, wie sie in der Freie. Btg. an die „Mensch. Allg. Btg.“ zum Ausdruck gelangt ist, nach welcher auch nach Erlass der kaiserlichen Cabinetsordre die Ehre unter Umständen mit der Waffe „repariert“ werden muß.

(c) Die freisinnige Volkspartei, in welcher die Landwirthe bisher keine Vertretung besaßen, hat in der Person des neugewählten Abgeordneten für Wiesbaden, Wintermeyer, einen wirklichen Landwirthen in die Fraction aufgenommen, einen Landwirthe von Beruf, heißt die freisinnige Btg. hervor, mit bauerlichem Vertriebe. Wintermeyer steht, wie genannte Zeitung weiter mittheilt, im Alter von 33 Jahren, hat die höheren landwirtschaftlichen Schulen besucht und wirkt durch landwirtschaftliche Vorträge mit großem Erfolg auf die Landbevölkerung der Umgegend. Im freisinnigen oder „agrarischen“ Sinne? Darüber gibt das Blatt uns keine Auskunft. Wir glauben aber auch nicht, daß mit der einen Schwärze in den freisinnigen Vordenkungen „agrarische“ Forderung einziehen werde, dafür ist das Eis des Vorwinters noch zu hart. Viel eher neigen wir zu der Annahme, daß das etwa vorhandene Herz für Standesgenossen Herrn Wintermeyer in der Gesellschaft bald einsinken wird.

Die für active Offiziere und Militärsbeamte sowie Offiziere zur Disposition stehenden Vorkämpfer über die Veröffentlichung von literarischen Arbeiten sollen geändert werden und sind gegenwärtig, wie die Allg. Mil.-Btg. zu wissen versichert, unter Leitung des Kriegsministeriums, in einer Umarbeitung begriffen, die den Offizieren etwas mehr Freiheit lassen soll, als bisher.

Die Polen bereiten eine Interpellation vor wegen der Auflösung einer ganzen Reihe von Verfassungen in Westpreußen und Polen in Folge Gebrauchs der polnischen Sprache.

Die Petitions-Commission des Reichstages beschäftigte sich gestern mit der Frage der Verhängung von Zeitungsstrafen. Die vorliegende Petition, die diese auf 6 Monate normirt, wurde dem Bundesrath zur Berücksichtigung zu überweisen beschlossen.

Die vertraulichen Besprechungen von Mitgliedern der Budgetcommission des Reichstages mit dem Kriegsminister v. Goßler dauerten gestern von 2 bis 5 Uhr und wurden heute um 2 Uhr fortgesetzt.

Gegen von Tausch und von Lühow dr. wie aus einer Erklärung des Reichsanwalts Dr. Lubzanski hervorgeht, das Verfahren wegen Urkundenfälschung eingeleitet; Reichsanwalt Lubzanski fungirt als Verteidiger des letztgenannten.

Der Prozeß Ledert-Lühow ist von den Conferenzen des Abgeordnetenhauses auch am Donnerstag wieder mit nichtsagenden und unzutreffenden Behauptungen in Behandlung genommen worden, wodurch sie, wie die „Nat. Btg.“ schreibt, ihre Abneigung gegen diesen und die folgenden Prozesse kundgegeben haben. Die „Nat. Btg.“ findet dies sehr verdächtig. Offenbar handelt es sich, fähet das links-nationalliberale Organ fort, um eine kombinierte Aktion mit Parlament und Presse, um die gerichtliche Verhandlung gegen Tausch und gegen die „Deutsche Tageszeitung“ zu verhindern oder möglichst einzuschränken. Es sei bedauerlich, daß gestern wieder, wie neulich, von der Ministerbank keine

Antwort erfolgte, obgleich sie stark befeht war. Die Herren seien doch nicht nur Resport, sondern auch Staatsminister und sollten nicht allemal in solchem Falle auf eine nachträgliche Erklärung des nicht anwesenden Fürsten Hohenlohe warten. — Die Unthätigkeit der sonst so redegewandten Herren gegenüber den konservativen Angriffen erregt in politischen Kreisen berechtigtes Aufsehen. „Es geht etwas vor“, würde Sabor sagen, „man weiß nur nicht was.“ Vermuthlich sind wieder Einflüsse thätig, die sich bisher einer ruhigen und geordneten Entwicklung des Vaterlandes nicht günstig erwiesen haben.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem District des Generalconsulats Berlin betrug im Jahre 1896: im Bezirk Annaberg 1,386,201 Doll. (gegen 1,837,755 in 1895), im Bezirk Berlin 5,123,202 (6,185,730), Bremen 2,529,694 (2,395,398), Breslau 1,693,567 (2,222,983), Braunschweig 4,393,295 (2,584,758), Chemnitz 5,160,420 (7,466,793), Glauchau 3,299,234 (4,022,699), Hamburg 12,375,008 (5,359,033), Hannover 774,021 (969,666), Leipzig 4,563,774 (5,196,388), Magdeburg 7,670,857 (4,090,794), Meissen 2,987,727 (3,622,206) und Stettin 4,605,308 (1,129,561), zusammen 56,512,813 Doll. (gegen 47,082,770 Dollar in 1895).

Die Jahresrechnung der Bayerischen Staatsbahnen für 1896 betrug M. 125,471,772; gegen 1895 ist eine Mehreinnahme von M. 8,453,816 vorhanden.

Die Gesetze der bayerischen Bauernbündler gegen den Clerus werden selbst der liberalen „Allg. Btg.“ zu bunt. Sie sagt, wenn das Volk keine Religion mehr habe, dann sei das letzte Hindernis gefallen, welches die Bauern noch von der Socialdemokratie abhalte. Hierzu bemerkt die „Allg. Btg.“, diese Entdeckung sei zwar richtig, aber sehr verspätet. Wie denken denn diese Bundesräthe ihre Angriffe gegen den Clerus? Wieland sagte: „Die Politik hat mit der Religion nichts zu thun.“ Eisenberger wird noch kräftiger und ruft: „Mit Weten löst man die wirtschaftliche Frage nicht.“

Welchen Ueberschusses sind die Bayern? Es sind alte liberale Waffen, die wir früher, ja noch gar nicht so lange, in der liberalen Presse lasen oder von liberalen Rednern hörten. Daß diese Bayern jetzt etwas kräftiger ausfallen als bei den Liberalen, ist ganz natürlich. Auch sind die Kinder in der Regel in der Ausübung alter Erbhasen etwas consequenter als die Väter. Es ist ja mit der Socialdemokratie ähnlich. Also warum jetzt die Frage? Das Augsburger liberale Blatt erinnert an den Zauberspruch, der vor den Geißeln hangt, die er gerufen.

Mißhandlungen, die sein verstorbenen Sohn im vierten württembergischen Infanterieregiment erfahren, hatte der Weingärtner Bauer zur Anzeige gebracht. Die Angaben des Vaters wurden im „Frank. Kur.“ veröffentlicht. Befastet wurde durch dieselben besonders der Leutnant Rabe. Die militärgerichtliche Untersuchung gegen den Leutnant ist am 14. Januar geschlossen worden. Es sind 41 militärische Zeugen und ein Zuhörer „Civilisten“ vernommen, auch der Vater Bauer auf Anordnung des Kriegsministeriums nachträglich am 12. Januar eiblich verhört worden. Die drei Monate lange Untersuchung hat nicht bloß die Wahrheit der ersten im „Fr. Kur.“ im Auszuge veröffentlichten Angaben ergeben, sondern eine Ausdehnung der Anlage veranlaßt, weil Rabe außer dem Bauer noch drei andere Soldaten auf's Uebelste behandelt habe. Seit dem 18. November ist Rabe des Dienstes entbunden und in Haft; in den ersten Tagen des Februar tritt zu Stuttgart das Kriegsgericht zusammen, um die Strafe zu fällen. — Eine andere Soldatenmißhandlung hat Dr. jur. Hipp in Heilbronn, der sich auch des Falles Bauer angenommen hat, zur Anzeige gebracht. In einem Schreiben an das Kommando des württembergischen Infanterieregiments in Heilbronn vom 11. Dezember vorigen Jahres theilte er Folgendes mit: In der Heilbronner Garnison lebt ein Offizier, der seine Mannschafft seit 3 Jahren mit folgenden ungläublichen rohen Schimpereien traktirt: „Ich zermalne Euch

die Knochen im Leibe.“ „In Euch steckt schwäbisches Bauernblut, Ihr Sämmel, das will ich hinaustreiben.“ „Heute will ich Lohde sehen!“ „Euch gehören Steine zu fressen, aber kein Kommissbrot!“ Verbohrte Heilbronner Fräuleichen!“ (zu Einjährig-Freiwilligen). „Ihr seid keine Männer, sondern lauter Duden, ja Hausduden!“ „Ansehnungen, Trottel, Schweine, Zigel u. s. w. u. s. w.“ Diese Schimpfworte sind nicht bloß der jungen Mannschafft, sondern auch der Reserve täglich an den Kopf geflogen. Der genannte Offizier pflegt Tadelnswürthen mit der Gebärde unfähiger Verachtung nicht bloß ins Gesicht zu blasen, sondern spieß Denjenigen, die er als Dumme kennt, auf den Mund. Dieses widrige Schauspiel währt nun drei Jahre lang. Dr. Hipp warf die Frage auf, ob der Angeklagte es mit seiner Offizierschere für vereinbar halten wird, seine täglichen Schimpfwörter rundweg abzulehnen. Darauf ist ihm am 24. Dezember vom obersten Regimentskommandeur die Mittheilung geworden, daß der betreffende Offizier auf seine Anfrage beim Offizierscorps seinen Namen genannt und das Regiment nach den bestehenden Vorschriften das Weitere sofort in die Wege geleitet hat. Am 20. Dezember wurde das Strafverfahren gegen Hauptmann Dastor aus wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt eröffnet. Eine exemplarische Bestrafung in beiden Fällen könnte dem Ansehen des Offizierscorps und des ganzen Heeres nur von Vorteil sein. Derartige Vorurtheile sind Wasser auf die Mühlen der Socialdemokraten, welchen sich speziell in Süddeutschland noch ganz andere Elemente zugesellen, als bei uns im Norden. Sie sind sehr geeignet, diejenigen ins Unrecht zu setzen, welche behaupten, bei den Soldaten erhielten viele erst eine regelrechte Erziehung. Die von den beiden angeklagten Offizieren angewandte Methode hat eine verzweifelte Ähnlichkeit mit der Dressur, die man Hunden und andern Vierfüßlern zu Theil werden läßt.

Italien. Rom, 22. Jan. Der Vortrager der päpstlichen Präbendakammer, Cardinal Bianchi, ist heute früh gestorben. Derselbe war geboren am 19. November 1817, stand also im 80. Lebensjahre, war Cardinal seit dem 25. September 1882, Bischof von Padua und Prodatar seiner Heiligkeit.

Polen. Als Beweis dafür, daß jetzt in Polen ein anderer Wind weht, wird in der „Polit. Corr.“ angeführt, daß man katholischen Pastoren im Gouvernament Warschau ein größeres Maß von Freiheit im internen Verkehr gewährt und die Errichtung neuer katholischer Kirchen in Kroy und Nowo gestattet hat. — Die Institution der Semstwo (Landchaftsversammlungen) soll nun auch in den nordwestlichen Provinzen eingeführt werden. So hat der Gouverneur von Wolhynien kürzlich die Adelsversammlung von Nowograd-Wolynsk aufgefordert, sich darüber auszusprechen, ob sie die Einführung der Semstwo im gegenwärtigen Zeitpunkt für zweckmäßig halte. Die Versammlung sprach sich dafür aus, doch wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß es nothwendig sei, zu verhindern, daß Deutsche, Polen oder Juden das Uebergewicht in den Semstwo erlangen. Die dahin zielenden Wünsche riefen seitens der polnischen Mitglieder der Adelsversammlung lebhafteste Proteste hervor.

Rußland. Als Beweis dafür, daß jetzt in Polen ein anderer Wind weht, wird in der „Polit. Corr.“ angeführt, daß man katholischen Pastoren im Gouvernament Warschau ein größeres Maß von Freiheit im internen Verkehr gewährt und die Errichtung neuer katholischer Kirchen in Kroy und Nowo gestattet hat. — Die Institution der Semstwo (Landchaftsversammlungen) soll nun auch in den nordwestlichen Provinzen eingeführt werden. So hat der Gouverneur von Wolhynien kürzlich die Adelsversammlung von Nowograd-Wolynsk aufgefordert, sich darüber auszusprechen, ob sie die Einführung der Semstwo im gegenwärtigen Zeitpunkt für zweckmäßig halte. Die Versammlung sprach sich dafür aus, doch wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß es nothwendig sei, zu verhindern, daß Deutsche, Polen oder Juden das Uebergewicht in den Semstwo erlangen. Die dahin zielenden Wünsche riefen seitens der polnischen Mitglieder der Adelsversammlung lebhafteste Proteste hervor.

Türkei. Constantinopel, 21. Jan. In der muhamedanischen Bevölkerung tritt in den letzten Tagen eine unheimliche fanatische Erregung zu Tage, in Folge des Gerüchtes, daß einem Gensdarmen Rechts ein Heiliger erschienen sei mit der Aufforderung, ihn zur Ejub-Wolke zu begleiten, um das Schwert Ejub zu holen, da die Zeit zur Niederwerfung der Ungläubigen gekommen sei. Der Ort der angeblichen Erscheinung, eine Stelle in Pera, in der Nähe des Municipalitätsgartens, wurde durch Gensdarmen besetzt. Dieser Tage wurde die Stelle, an der

eine Grabsteinspitze aus der Erde hervorragt, mit Brettern umgeben. Der Grabstein war von zahlreichen Türken besichtigt worden, das abergläubische Gerücht geht, daß er sich des Nachts bewegt. Infolge Einschümmelung zahlreicher Exemplare des jungfräulichen Blattes „Mizan“, das eine außerordentliche Sprache führt, wurden neuerdings bei Muhamedanern Hausdurchsuchungen vorgenommen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Amerika. New-York, 21. Jan. Ueber den englisch-amerikanischen Schiedsvertrag hat die Senatscommission für auswärtige Angelegenheiten am Mittwoch verhandelt. Staatssekretär Diney verteidigte den Vertrag. Einige Senatoren beantragten zwar die Wahl des Königs von Schweden zum Schiedsrichter und bemerkten, sie würden einen Schiedsrichter von der westlichen Halbkugel vorgezogen haben, der amerikanischen Ideen vertheilich wäre; aus der Verhandlung ging jedoch hervor, daß die Commission den Vertrag in ernste Erwägung ziehen wird. „Daily Chronicle“ meldet aus Washington, Lord Salisbury habe das letzte Hindernis, welches der Unterzeichnung des Schiedsvertrages betreffend Venezuela entgegenstand, beseitigt, indem er zugestimmt, daß Venezuela einen der Schiedsrichter ernenne, welcher, wie verlautet, ein Richter des höchsten Gerichtshofes sein werde.

Deutscher Reichstag. Berlin, 23. Jan.

Die Novelle zum Handelsgefeßbuche ist dem Reichstage zugegangen.

Zweite Beratung des Etats der Reichskasse. Zum Titel Spree-Reichskasse bemerkt Abg. Vöber (Centrum) 34 möchte die Aufmerksamkeit des Hauses und vielleicht auch des Bundesrathes darauf lenken, daß der Grund der schweren Verschuldung des Reiches zum Theil darin zu suchen sei, daß wir offenbar zu früh mit der Begebung von Spree-Anleihen vorgegangen seien. In Preußen liegt die Sache ebenso. Wir sind dadurch in Preußen und dem Reich weit über 200 Millionen mehr schuldig geworden. Der Herr Reichskassirer hat hierbei keine Schuld. Anders liegt die Sache bei dem großen Finanzminister. Die Spree-Anleihe ist daher überhaupt nur eine Fiktion. Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Gründe für die Ausgabe der Spree-Anleihe waren einmal, daß nach Ausfuhr der Sachverständigen der Markt mit 3 1/2 prozentiger Reichsanleihe überflüssig war und befreit werden mußte, daß der weitere Ausgabe von 3 1/2 prozentiger Anleihe in größerer Menge der Courz wesentlich gedrückt werden würde. Die Debatte über das Vorbehalten mögen maßhaltig richtig sein, seine Schlußfolgerung ist nicht richtig.

Nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. Emmecerus, Karborski, Frick, Vöber und der Reichskassirer beteiligten, wird der Etat der Reichskasse und des Rechnungshofes angenommen. Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz.

Kölsche (Mitd.): Die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen haben erst eine gleiche und gerechte Vertretung in der Reichsversammlung dem Risiko ermöglicht. Bei der territorialen Einteilung werden wir die Gefahr der einzelnen Gewerbe noch nicht so genau kennen gelernt haben und es würde noch nicht so viel von der Unfallversicherung gesprochen sein. Bedauerlich ist die Nichtanwesenheit des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes. Das letztere sollte überhaupt zu einem eigenen Reichsamte gemacht werden. Durch die Bestimmungen der Novelle wird die Bedeutung des Reichsversicherungsamtes herabgedrückt.

Die neuen Bestimmungen über Carrenzzeit werden vermuthlich zu vielen Streitigkeiten zwischen den Berufsvereinigungen und den Krankenkassen führen. Die Berufsvereinigungen haben ein Interesse an der intensiven Durchführung des Selbstversicherens. Mehrere beantragen Ueberweisung an eine Commission von 28 Mitgliedern.

Engels (Rechts), ist mit dem Entwurfe im Allgemeinen einverstanden und empfiehlt Ueberweisung an eine Commission von 21 Mitgliedern.

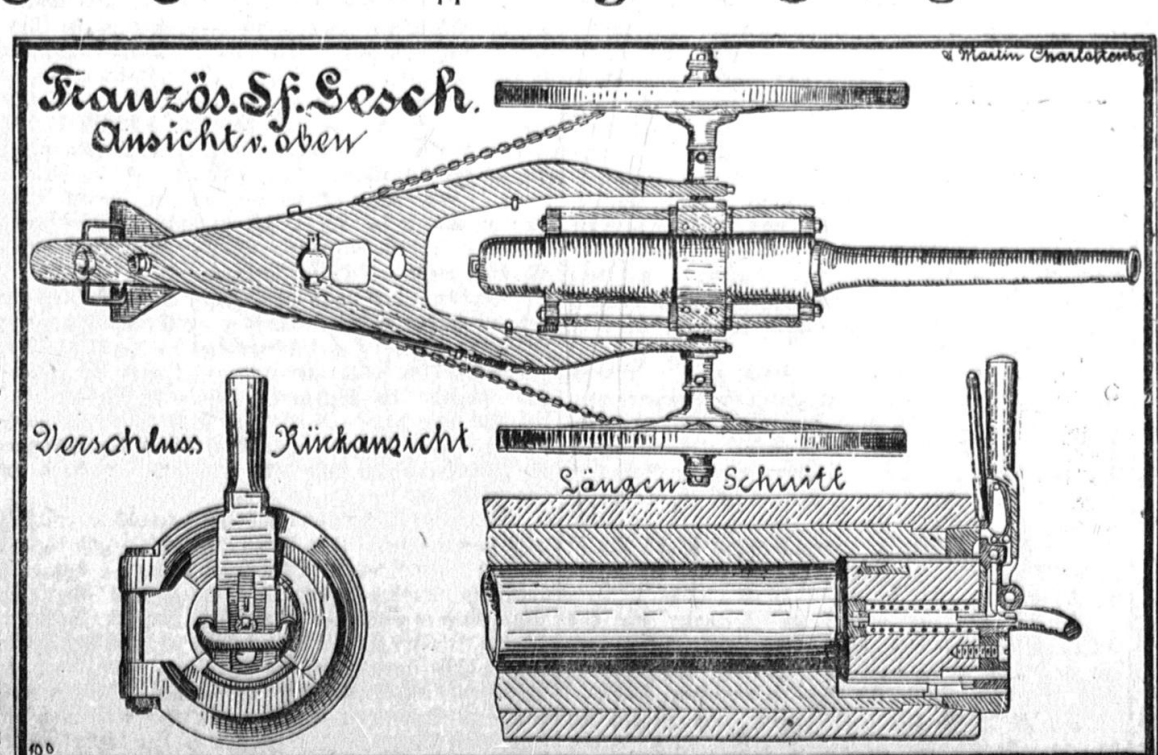
Freiherr v. Rangen (Konf.) wünscht eine Zusammenlegung der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungen. Uebrigens sei der vorliegende Gesetzentwurf gegenüber dem bestehenden Gesetze eine entschiedene Verbesserung.

Darauf verlegt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung und Wahlprüfungen.

□ Zur Neubewaffnung der Feld-Artillerie.

IV. Das neue französische Schnellenergeschütz hat eine eigenhümlich geformte, von den bisherigen durchaus abweichende Lafete, was durch die Art der Rohrverankerung, die den Rückstoß des Rohres beim Schuß aufhebt, verursacht wird. Das Rohr liegt nämlich nicht über der Lafete und über den Lafetenwänden, sondern es ist in der Höhe der Lafete gelagert und letztere ist zu diesem Zwecke durchbrochen, besteht also aus zwei Theilen, den Lafetenwänden, die seitlich an den Lafetenwänden befestigt sind. Die Lafete nun, deren Gestalt aus unserer beiliegenden, das Geschütz von oben darstellenden Ansicht ersichtlich ist, hat eine gabelartige Form, und zwischen ihrem gegabelten Theile liegt das Geschützrohr. Dasselbe ist mit zwei, an seiner unteren Seite befindlichen, mit den Lafetenwänden fest verschraubten Bremscylindern verbunden. Diese, mit Flüssigkeit gefüllt, nehmen den Rückstoß des Rohres auf, hierbei als hydraulische Bremsen wirkend, so daß die Lafete wenig von dem Rückstoß berührt wird. Durch den Rückstoß des Rohres in den Bremscylindern werden starke Feder in denselben comprimirt, die nach dem Rückstoß sich wieder ausdehnen und hierdurch das Rohr langsam nach vorn schieben.

Bermöge dieser Einrichtung und der Dämpfung der Lafete durch Einschneiden des spatenförmig gestalteten Lafetenwinkels in den Boden und Hemmung der Räder vermittelst der Hemmschraube und Hemmleiten wird es thatsächlich erreicht, daß der Rückstoß so gering bleibt, daß erst nach einer längeren Reihe von Schüssen ein Ueberdrehen des Geschützes und neues Richten erforderlich wird. Die Verschleimung des Generals



durch Vermeidung der störenden Reibkräfte durch den Rückstoß liegt an der Hand. Aber auch der Rückstoß des Geschützrohres trägt zur Verschleimung des Schießens bei.

Da die Metallpatrone einen vollkommen geschlossenen Abgang des Rohres gibt, braucht der Verschleiß des Geschützes nur eine feste Wadellagerung im Wadenstiel des Rohres zu haben, die es in der bekannten Art als Schraubenverschluß erhält, ohne dabei durch besondere Einrichtungen (Wadung) für geschlossenen Rohrabgang noch wirken zu müssen. Er funktioniert also in ähnlicher Weise wie ein Gewehrverschluß. Sobald fällt das Abfeuern vermittelst einer Schlagbohrer fort, und die Lafete wird durch einen im Verschleißstiel befindlichen, vermittelst Federkraft gegen die Wadenzugspitze der Patrone vorschreitenden Schlagbohrer bewirkt. Die Spannung derselben wird selbstthätig durch die Manipulation des Schießens des Verschleißes bewirkt, und durch das Drehen wird die Metallhülse der abgeschossenen Patrone aus dem Wadenstiel des Geschützes herausgezogen. Man sieht, das Prinzip des Gewehrverschleißes ist in möglichster Vollständigkeit hier auf das Geschütz übertragen.

Unsere Zeichnung, die auch den Rohrverschleiß in Rückansicht und im Längenschnitt darstellt, sind alle Einzelheiten der Konstruktion zu erkennen.

Ungleichbar bedeutet die neue französische Geschützkonstruktion einen ganz bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete der Artilleriewaffen, und eine Armee, in deren Händen ein Geschütz dieser Art sich befindet, ist jeder nicht mit einem solchen ausgerüsteten von vornherein außerordentlich überlegen.

Die freisinnige Volkspartei, in welcher die Landwirthe bisher keine Vertretung besaßen, hat in der Person des neugewählten Abgeordneten für Wiesbaden, Wintermeyer, einen wirklichen Landwirthen in die Fraction aufgenommen, einen Landwirthe von Beruf, heißt die freisinnige Btg. hervor, mit bauerlichem Vertriebe.

Die freisinnige Volkspartei, in welcher die Landwirthe bisher keine Vertretung besaßen, hat in der Person des neugewählten Abgeordneten für Wiesbaden, Wintermeyer, einen wirklichen Landwirthen in die Fraction aufgenommen, einen Landwirthe von Beruf, heißt die freisinnige Btg. hervor, mit bauerlichem Vertriebe. Wintermeyer steht, wie genannte Zeitung weiter mittheilt, im Alter von 33 Jahren, hat die höheren landwirtschaftlichen Schulen besucht und wirkt durch landwirtschaftliche Vorträge mit großem Erfolg auf die Landbevölkerung der Umgegend. Im freisinnigen oder „agrarischen“ Sinne? Darüber gibt das Blatt uns keine Auskunft. Wir glauben aber auch nicht, daß mit der einen Schwärze in den freisinnigen Vordenkungen „agrarische“ Forderung einziehen werde, dafür ist das Eis des Vorwinters noch zu hart. Viel eher neigen wir zu der Annahme, daß das etwa vorhandene Herz für Standesgenossen Herrn Wintermeyer in der Gesellschaft bald einsinken wird.

Die für active Offiziere und Militärsbeamte sowie Offiziere zur Disposition stehenden Vorkämpfer über die Veröffentlichung von literarischen Arbeiten sollen geändert werden und sind gegenwärtig, wie die Allg. Mil.-Btg. zu wissen versichert, unter Leitung des Kriegsministeriums, in einer Umarbeitung begriffen, die den Offizieren etwas mehr Freiheit lassen soll, als bisher.

Die Polen bereiten eine Interpellation vor wegen der Auflösung einer ganzen Reihe von Verfassungen in Westpreußen und Polen in Folge Gebrauchs der polnischen Sprache.

Die Petitions-Commission des Reichstages beschäftigte sich gestern mit der Frage der Verhängung von Zeitungsstrafen. Die vorliegende Petition, die diese auf 6 Monate normirt, wurde dem Bundesrath zur Berücksichtigung zu überweisen beschlossen.

Neuk, 25. Januar.

W. Düsselhorf. 22. Jan. (Straßhammer.)

Weizen, Heiner	17 50
--------------------------	-------

* Breslau, 22. Jan. Nach einer Meldung de

1. DATE _____

[illegible]

Geboren ein Sohn:
 Hermann Dientzrath, Duisburg,
 v. Comp. Kbln.
 Geboren eine Tochter:
 Leopold Hilgers, Kbln. Medicien.
 Carl Meyer, Berlin.
 Verlobungen:
 Bertha Miß, Hans Walther, Kbln.
 Heirathen:
 Richard Bormel, Elly Rudt,
 Kbln. Geh. Kellereint., Johann
 Mayer, Kbln.
 Sterbefälle.
 Joh. von Joh., 57 J., Duisburg.
 Ludwig Metzger, 71 J., Mchen. 77.
 J. Sommer, geb. Schütz, 77.
 Hüffelhof. Joh. Krugchen, 55 J.,
 Mladbach.

Am 23. d. Mts. verstarb infolge Herz-
lähmung, unser alter Arbeiter.

Caspar Schmitz

Der Dahingeschedene war beinahe 35 Jahre auf unserer Zeitung als Abzähler thätig, welchen Posten er während dieser langen Zeit mit seltener Pfllichttreue vor-
gestanden.

Mit ihm ist einer der bravsten Menschen dahingegangen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Peter Prinz Erben

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, gestern Morgen gegen
9 Uhr unsern lieben jungen Vater
Schwieger- und Grossvater, Herrn
Pet. Casp. Schmitt
mehrmals gestärkt mit den Heil-
mitteln der kath. Kirche, im
Alter von 70 Jahren, zu sich
die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinter-
bliebenen.
Neuss und Holzheim, den
Januar 1897.

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtens Carl Gräbhen, früher zu Reuß, jetzigen Düsselbors, wird dem Antrage Revolvers gemäß zur Prüfung nachfolgend angemeldeten Forderungen Termin auf **Freitag den 5. Febr. 1893** **Nachmittags 3 1/2 Uhr** in **Wien** anberaumt.
— **Wien**, **März 3. 1893**

früher angemeldeten aber befristeten
Forderungen ebenfalls einer Prüfung
unterzogen und eventuell richtig
stellt.

Neuß, den 22. Januar 1897
Königliches Amtsgericht

der zum Land-Bestellbezirk des Kaiserlichen Post-
amtes in Neuz gehörigen Ortschaften.

Melienertlofter,
Auf der Bach,
Barrièrehaus,
Weßabringerhof,
Bergheimerſtraße (von Nr. 70 ab),
Bergshäuſchen,
Bergshäufchensweg,
Birchof,
Börghof,
Broichhof,
Wittgerlandſtraße (jenſeits des Ca-
nals),
Caſino,
Chemische Fabrik,
Dammershöfen,
Dirkes,
Düffeldorfſerſtraße (Seitshöfe),
Eppinghoven,
Erprath (Erprathermühle),
Erpratherhof,
Exercierplatz,
Fetthenerhof,
Fohlenweide,
Hurtberſtraße (von Nr. 78 u. 93 ab),
Heulenhof,
Glehner Weg,
Gnadenthal,
Greſrath,
Grüner Weg,
Hammeſeld,
Hellenbroich,
Holzheimerweg,
Kallenhof,
Kamburgerhof,
Kaundingerhof,
Kirchhof (am neuen),
Kräutergarten

Kreiß,
An der Krur,
Kugenhöfen,
Langerath,
Loſhof,
Müttengeln,
Morgentſenſcheide,
Neuhöfen,
Neubroid,
Neukirchweide,
Nierenhof,
Niehof,
Niſchte,
Nichtſtätte,
Am Nordkanal,
Oberſt,
Am Pfandſchuppen,
Quachhof,
Reuhenberg,
Rheinische Papierfabrik,
Rühlingshoven,
Sandberg,
Sannhof,
Seitshöhe (Düffeldorfſer Straße),
Selicum,
Sped,
Spitzenhäuschen,
Steinhauſ,
Stoffelsdorf,
Thyloffenhof,
Weddoven,
Wehl,
Weingartenſtraße (jenſeits des Waſſer-
werks),
Weißenbergerweg (von Nr. 80 ab),
Ziegelei von Diddmann,
Ziegelei von Lamberts,
Ziegelei von Sels.

Unter dem Rindballehstande der
Adelin Wwe. **Heiter Schumacher**
zu Niederbont ist die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen und des-
halb das Viehst. gesperrt.
Wüsterich, Kreis Rhenl., den 22.
Januar 1897.
Die. Polizei- u. Verwaltung:
Der Gehrenbürgermeister:
Fehr. von der Leyen.

Lehrerinnen
sind eine zuverlässigen Träger.
Wer. **H. H. H.**

Im Lichter wird ein großer
Tage von 14-16 Jahren zum
Wissen haben. **H. H. H.**

Lehrerinnen
sind eine zuverlässigen Träger.
Wer. **H. H. H.**

Düsseldorf, Rajensenstr. 15, 1. Etg.
Auf einem kleinen Gute im Kreise
Neus, auf welchem die Hausfrau
steht, wird zu diesem Ende
sein event. Hausarbeit geleistet,
welche die Frau nicht verhehen mag.
Angenehme Stellung.
Jah. hie. 17. d. R. 10.

braves **Mädchen**
für alle Hausarbeit.
Gedr. Einn. Trefeld.
Ein braves, kräftiges **Mädchen**
zu Lichtmeh oder auch später gesucht.
Ba ertragen in der Exp.

General-Versammlung
 Installation **Widenföhrer** (Vinc. Müller) oberer Saal, w
 deren Mitglieder höfl. einladet
der Vorstand

Achtung!
Unsere neue Fabrik ist nunmehr in Betrieb
und sind von jetzt ab

ts in vorzüglicher Qualität hier zu haben.
Verladung per Bahn findet erst nach Fertigstellung

Gewerkschaft Beisselsgrub Ichendorf-Köln.

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der berühmten C. Lück'schen Hausm...

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten
der Prospekt Central-Veranstalt durch C. Luck in Köln

Gram, in Bergheim bei Apotheker Oster, aus-
 ist in allen Apotheken Deutschlands.

Daselbe hat die Eigenschaft, daß es dem Leber in der That Nährstoffe zuführt, den Geschwindsinn verleiht und zu dessen Erhaltung

Arbeits-Zett ist daher als Bestes immer
das Billigste.
Dosen à 10, 20 und 40 Pfg sind zu

5. Röttgen, Fr. W. Bremer,	J. A. Wulfsch Wwe.
Zwei Hunde mit Geschirr und Parre billig abzugeben.	Ein fleißiges Mädchen und Hausarbeit gegen lohn abzugeben.

Mieths-

finden zu haben in der
Exped. der Neuß-Grevenbr. Btg.
kostenfreie Auskunft über
wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Conn.

General-Versammlung
findet Montag den 22. Februar
1897, Abends 8½ Uhr. Restaurant
Langebedmann (oberer Saal) statt.
wozu die Herren Aktionäre hiermit

1. Geschäftsbericht und Bilanz,
2. Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge,
3. Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes, sowie der Revisoren

H. Dünbier.
Düsseldorfer
Stadttheater.

Montag den 25. Jan. 1897.
Cavalleria rusticana.
Oper von Mascagni.
Hänsel und Gretel.
Märchenspiel von Humperdinck.

darauß aufmerksam, daß ich trotz
nur gesunde Milch aus **sauberen**
freien Stallungen der Nachbarschaft
liefern werde.

Alle Flecke,
auch **Tinten-Flecke**
auch **Anzügen** zc., entfernt blei

„Fopel-Fledwasser“
(von Gebr. Tscharnke, Erfurt)
Flasche 30 und 50 Bfg. bei:
A. C. Schenck

Kaufleute und Beamte

Offerten sub G. N. 800 an
Exp. d. Btg.

Bither - Musik

Robert Wächter, Hambur
2 Zimmer zu vermieten.
Wwe. Dutz, Niederstr. 58
Eine schöne Wohnung, 3 Z

Näheres in der Exp. b. Btg.

108. |  Jakob Rauhauser
Neuß, verl. Gartenstr.